

Wahlprüfsteine des Arbeitskreises Berliner Kinder- und Jugendtheater

Stellungnahme der Berliner FDP

1. In den letzten Jahren haben wir wahrgenommen, dass von allen Parteien ein kulturpolitischer Schwerpunkt auf die Stärkung des Kinder- und Jugendtheaters begrüßt wurde. Welche Gewichtung geben Sie Kunst und Kultur für Kinder und Jugendlichen in Ihrer Kulturpolitik? Welche Rolle spielen aus Ihrer Sicht die Kinder- und Jugendtheater dabei?

Die Freien Demokraten messen der Gewichtung von Kunst und Kultur für Kinder und Jugendliche eine große Rolle bei. Die FDP im Berliner Abgeordnetenhaus hat sich während der Corona-Pandemie früh dafür stark gemacht, den Spielbetrieb der Kinder- und Jugendtheater unter pandemiegerechten Bedingungen verantwortungsbewusst wieder aufzunehmen. Wir sind davon überzeugt: Mit Blick auf die ganzheitliche Bildung von Kindern regt die Vermittlungsarbeit der Kunst- und Kulturorte Berlins das kreative Potential von Kindern an und hilft deren Talente zu wecken, zu entdecken und zu entwickeln, die sich mittelbar und unmittelbar auszahlen.

2. Trotz hoher künstlerischer Qualität und zahlreicher Besucher*innen sind viele Kinder- und Jugendtheaterschaffende prekär beschäftigt. Kinder- und Jugendtheater sind in einer Stadt mit steigenden Kosten zunehmend nicht mehr wettbewerbsfähig, um qualifiziertes Personal zu finden und zu binden. Welche konkreten Maßnahmen würden Sie unterstützen?

Steigende Kosten machen sich heutzutage überall bemerkbar. Viele Branchen, Einrichtungen oder Einzelschicksale sind betroffen. Qualifiziertes Personal ist unserer Meinung nach unabdingbar bei der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, um Talente zu entdecken und zu fördern. Wir sind offen für die Diskussion neuer und besserer Wege zu gehen, um zukünftig wettbewerbsfähig zu sein. Eine Möglichkeit könnte ein gezieltes Basis- oder Projektförderprogramm für die Kinder- und Jugendtheaterszene sein.

3. Alle Kultureinrichtungen sind von Inflation und steigenden Lohnkosten betroffen. Kinder- und Jugendtheater haben aber besonders viele Beschäftigte im niedrigen Lohnbereich, ohnehin überstrapazierte Personalressourcen sowie geringe Puffer und Kürzungsspielräume, weshalb sie besonders betroffen sind. Wie wollen Sie Kinder- und Jugendtheater unterstützen, mit der Situation umzugehen? Wie sollten sich die Etats mittel- bis langfristig entwickeln?

Die genannten Probleme betreffen viele Branchen und sind allseits bekannt. Jedoch stellen nicht nur die Inflation sowie die steigenden Lohnkosten ein Problem dar, sondern auch ein über Jahrzehnte angehäufter Investitionsstau. Es müssten dringend Gelder in Millionenhöhe investiert werden, um die Infrastruktur in der Theaterlandschaft zu modernisieren. Hier ergibt sich sogleich das nächste Problem. Die aktuell stetig steigenden Baukosten treiben die notwendigen Investitionen weiterhin in die Höhe. Im Haushalt muss dies angemessen berücksichtigt werden, da die Theater es nicht alleine stemmen können.

4. Kinder- und Jugendtheater leben vom Repertoire, Stücke werden meist über mehrere Spielzeiten regelmäßig gespielt. Kulturförderung für freie Gruppen zielt jedoch auf Neuproduktionen ab. Bei Förderverfahren mit Jury-Entscheidungen sind Projekte des Kinder- und Jugendtheaters unterrepräsentiert. Wie wollen Sie die daraus resultierende Förderlücke füllen?

Aufgabe von Politik ist es, beim Einsatz von öffentlichen Mitteln nach Maßstäben zu entscheiden, die im Ausgleich der Interessen der unmittelbar Betroffenen, ggf. Begünstigten und der dafür durch Steuermittel aufkommenden (mittelbar betroffenen) Gesamtgesellschaft erörtert und gefunden werden. Die Mitwirkungs- und Verteilungsmechanismen der etablierten „kuratierten und jurierten“ Kulturförderung genießen breite politische Akzeptanz und haben unser Vertrauen.

5. Räume für Proben und Aufführungen sind knapp. Wie möchten Sie dazu beitragen, dass Kinder- und Jugendtheater ohne eigene Spielstätten angemessene Produktions- und Aufführungsbedingungen haben?

Um das Theaterangebot für Kinder und Jugendliche sicherzustellen und weiterhin zu fördern, bedarf es geeigneter Räumlichkeiten mit entsprechender Infrastruktur. Im Haushalt wurden viele Millionen Euro zur Errichtung und Sicherung von Kulturräumen eingestellt. Diese müssten zielgerichtet eingesetzt werden. So könnten nicht nur bestehende Räume weiterentwickelt werden, sondern auch neue Spielstätten und Proberäume entstehen.

6. Teilhabe an Kultur ist ein Kinderrecht. Bei der Ausübung bestehen geografische, finanzielle, schulstrukturelle, personenbezogene Barrieren. Das Kinder- und Jugendtheater hat das Potenzial alle jungen Menschen dieser Stadt zu erreichen und ihnen einen Zugang zu vermitteln. Welche kulturpolitischen Möglichkeiten sehen sie, dieses Potenzial stärker auszuschöpfen und die genannten Barrieren abzubauen?

Ein gutes Sozialsystem sollte den Anspruch haben, für Chancengleichheit zu sorgen. Wir Freien Demokraten wollen jedem Kind und jedem Jugendlichen unabhängig von seiner sozialen oder ethischen Herkunft alle Chancen ermöglichen, an kulturellen Angeboten teilzunehmen. Auch für uns Freien Demokraten ist die Teilhabe an Kultur ein Kinderrecht. Mit der „Offensive Kulturbus“ wurde hier bereits eine Möglichkeit aufgezeigt, diverse Barrieren abzubauen und Teilhabe zu ermöglichen. Derartige Angebote sollten unserer Meinung nach ausgebaut werden. Wir sind offen für die Diskussion neuer und besserer Wege in der kulturellen Bildung von Kindern, insbesondere auch nichtdeutscher Herkunft.

7. Wie möchten Sie sicherstellen, dass die Belange des jungen Publikums und die der Kinder- und Jugendtheater angemessen in politischen Entscheidungen sowie in der Verwaltung berücksichtigt werden?

Wir glauben, dass die Belange des jungen Publikums bei der FDP stets in politische Entscheidungen Berücksichtigung fand. Wir werden uns dafür einsetzen, dass das auch in Zukunft so sein wird.